

**Evangelische Kirchengemeinde Munderkingen**

**Gemeindebrief**



**Sommer 2023**



## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

ich habe im Neuen Testament einen Text gefunden, über den ich Ihnen gerne meine Gedanken mitteilen möchte:

*„Schließlich bitte ich euch, zahlt nicht Böses mit Bösem heim oder Schimpfwort mit Schimpfwort. Stattdessen segnet, weil Gott euch dazu berufen hat, seinen Segen zu empfangen. Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht lügen und betrügen. Er soll sich vom Bösen abwenden und Gutes tun. Er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn ruhen auf den Menschen, die seine Gebote befolgen, sodass das gemeinschaftliche Leben gelingt. Gott schenkt ihrem Gebet sein Ohr. Heiligt den Herrn Christus in euren Herzen.“ (1.Petrus 3 in Auszügen)*

Ich habe mal im Internet recherchiert, was da so empfohlen wird für ein gelingendes, gutes Leben: „Kümmere dich um deinen Körper! Verbringe mehr Zeit mit den richtigen Menschen! Lerne permanent Neues! Gesundheit, Geld Anerkennung gehören zu einem gelingendem Leben. In Übereinstimmung mit seinem wahren Selbst leben und sein volles Potential ausschöpfen.“ Klingt stressig. Entspannter hört sich schon das Folgende an: „Für ein gutes Leben sind innere Ruhe, Gelassenheit und Genügsamkeit unabdingbar.“ Da klingt es schon ein wenig befremdlich, dass ein gutes Leben und Lebensfreude ausgerechnet mit unserem Mundwerk

zusammenhängen sollen: „Hüte deine Zunge, dass sie nichts Böses rede und deine Lippen, dass sie nicht lügen und betrügen!“

Im alttestamentlichen Buch der Sprüche steht: „Wer seine Lippen im Zaum hält, ist klug. Wer aber unvorsichtig herausfährt mit Worten, sticht wie ein Schwert.“ (Spr.10,21) Ein gutes, schönes und erfülltes Leben hat offensichtlich etwas damit zu tun, wie und was wir reden.

Wir alle wissen, dass Worte töten können. Wir kennen Hasskommentare in den sozialen Netzwerken und Hassprediger. Wir wissen, was alles angerichtet werden kann durch Lügen, Verschwörungstheorien, Mobbing und durch das wohl unausrottbare Hintenherumreden und Lästern – Worte, die zuschlagen und stechen können wie Schwerter. Gesprochene oder geschriebene Worte können Menschen das Leben zur Hölle machen. Wie und was wir reden und hören, das beeinflusst unser Leben, unser Denken und Fühlen wie kaum etwas sonst.

Deutlich steht im Hintergrund des Textes, den Petrus geschrieben hat, was Jesus in der Bergpredigt sagt: „Segnet, die euch verfluchen, bittet für die, die euch beleidigen!“ Christen sollen ein Segen für die Welt und ihre Menschen sein! Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: „Beschimpft und beleidigt man uns, so segnen wir.“ Aber wie schnell gibt ein Wort das andere und wir zahlen mit gleicher Münze heim. Doch wir sind nicht dazu berufen, das Negative, Zerstörerische zu verstärken, wir sind dazu berufen, das Positive, das Leben durch Segnen zu fördern und zu stärken. Das kann sehr still geschehen als Fürbitte, als Gebet für die Person, die mich mit Kraftausdrücken überschüttet hat. Oder es kann auch durch drei kleine Worte geschehen: „Herr, segne sie! Herr, segne ihn!“ Und sei es, dass wir dies erst tun können, nachdem wir eine Nacht oder zwei Nächte darüber geschlafen haben und unser Ärger zur Ruhe gekommen ist. Sofern ich mich an Gott wende, weiß ich auch, dass ich in dem, was da über mich einbricht an Beschimpfungen und Beleidigungen, nicht allein dastehe. Indem ich segne, statt mit gleicher Münze

heimzuzahlen, komme ich auch ein Stück weit aus der Situation heraus und es greift mich emotional weniger an, als wenn ich mich hineinsteigere. Ich kann mich innerlich distanzieren. Ich werde ein Stück weit widerstandsfähiger.

Zum Schluss zitiere ich noch die Auslegung Martin Luthers zum 8. Gebot: „Du sollst keine Lügen über deine Mitmenschen verbreiten! Wir sollen Gott ehren und lieben, indem wir unsern Mitmenschen nicht belügen, verraten, verleumden oder ins Gerede bringen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.“

Heiligt Christus in euren Herzen! Je mehr Christus zum Mittelpunkt unseres Lebens wird, desto mehr werden wir uns in seine Art zu leben einüben und gute Tage sehen. Und bei allem gilt: Aufgeben gilt nicht!

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer.

Seien Sie behütet!

Ihr Pfarrer Michael Hain

# Interview zur bestandenen C-Prüfung

## Mit Simon Leibing

Simon Leibing hat im Juni dieses Jahres die C-Prüfung für Organisten bestanden.

Aus diesem Anlass haben wir Simon zu einem Interview eingeladen:

**Simon, erst einmal herzlichen Glückwunsch zur bestandenen C-Prüfung. Welche Bedeutung, welchen Stellenwert nimmt die Musik in Deinem Leben ein?**

**Simon:** Musik bedeutet mir sehr, sehr viel. Mein Alltag ist von Musik geprägt, d.h., dass ich Klavier zu Hause spiele, auch ein bisschen Gitarre, oder auch in der Kirche Orgel spiele und viel Musik höre. Musik bedeutet mir allgemein viel und ohne Musik, denke ich, wäre mein Alltag ziemlich langweilig.

**Wie war Dein musikalischer Werdegang bis zur C-Prüfung?**

**Simon:** Ich habe im Jahr 2012, meine ich, angefangen Klavierunterricht zu nehmen. Damals war ich in der 1. Klasse. Und das habe ich gemacht bis Ende 2021. Also fast zehn Jahre hatte ich Klavierunterricht bei Wolfgang Weller. 2018 hat Birgit Ertle, eine Organistin aus der Kirchengemeinde, angefangen mir Orgelunterricht zu geben. Bei ihr hatte ich bis 2020 Orgelunterricht. Ab Herbst 2020 habe ich dann Unterricht beim Bezirkskantor Cornelius Weissert in Blaubeuren genommen. Der C-Kurs selbst hat dann ein Jahr vor der Prüfung angefangen, also im Herbst 2022, und schloss dann im Juni 2023 mit der C-Prüfung ab. Der Unterricht

sah dann so aus, dass wir einmal die Woche mittwochabends eineinhalb Stunden zusammengekommen sind und uns zur Prüfung vorbereitet haben, indem wir Gehöraufgaben gemacht haben und ein paar andere Dinge mehr.

### **Was fasziniert Dich an der Orgel?**

**Simon:** An der Orgel fasziniert mich, dass man im Prinzip mit der Orgel ein ganzes Orchester imitieren kann, oder ersetzen kann, dass man an der Orgel so viele Stimmen hat, die man selbst spielen kann und dadurch beeindruckende Musik machen kann, auch gerade moderne Musik. Außerdem fasziniert mich, dass man keine anderen Instrumente braucht, damit ein Stück komplett klingt. Wenn man das mit einem Blasinstrument vergleicht, da braucht man gleich mehrere Personen, unter Umständen sogar ein ganzes Orchester, damit sich ein Stück wunderbar anhört. Bei der Orgel hat man ein Komplettpaket.

Weiter fasziniert mich, dass man an der Orgel beide Hände und beide Füße einsetzen kann.

### **Wie oft übst Du in der Woche?**

**Simon:** Das ist sehr unterschiedlich. Also vor der C-Prüfung habe ich fast jeden Tag geübt. Wenn ich ganz normal Unterricht habe, übe ich zwei- bis dreimal die Woche. Ich würde sagen, ich übe nicht arg oft, aber wenn ich übe, dann übe ich zwei bis zweieinhalb Stunden am Stück. Die Häufigkeit hängt davon ab, ob ich einen Gottesdienst habe und ob ich gerade Unterricht habe, je nach Situation.

### **Welche Pläne hast Du für Deine Zukunft?**

**Simon:** Meine Zukunft, also das ist noch nicht ganz klar. Nächstes Jahr steht mein Abitur an. Danach würde ich sehr gern ein FSJ, ein Praktikum oder einen Bundesfreiwilligendienst machen. Und danach war da auch der Gedanke, eventuell Kirchenmusik zu studieren, wobei das noch sehr in den Sternen steht, ob das wirklich das Richtige für mich ist. Da muss man abwägen, ob man seine eigene Leidenschaft wirklich zum Beruf machen möchte. Das Ziel ist schon nach dem Abitur zu studieren. Was aber genau wird, ist noch nicht ganz klar. Ich kann mir auch vorstellen, Musik auf Lehramt zu studieren. Die Möglichkeit besteht durchaus, dass ich im Bereich Musik etwas studiere. Es kann aber auch in einen anderen Bereich gehen. Ich würde gerne auch junge Leute, die Klavier spielen ermutigen, sich doch mal zu überlegen, Orgelunterricht zu nehmen, weil der Schritt vom Klavier zur Orgel nicht allzu schwer ist. Nachwuchsorganisten sind immer und überall gesucht. Es macht wirklich Spaß, eine Gemeinde an der Orgel zu begleiten und es gibt einem quasi ein gutes Gefühl, einen Gottesdienst musikalisch zu gestalten.

**Danke Simon für das Interview.**

# Gospel Projekt – Ausblick

Wir haben im letzten Gemeindebrief darüber berichtet, dass in diesem Sommer kein Gospelkonzert des Kirchenbezirks in Munderkingen stattfindet. Nun konnten wir mit Raphael Störk einen Dirigenten gewinnen, der mithilfe ein Munderkinger Gospelprojekt auf die Beine zu stellen. Wir freuen uns, dass sich auch die Evangelische Kirchengemeinde Rottenacker an diesem Event beteiligen möchte.

Wir haben für das Konzert Ende Oktober im Blick. Wir laden Euch herzlich dazu ein, im Gospelchor mitzusingen. Willkommen sind alle Sängerinnen und Sänger, ob mit oder ohne Chorerfahrung.

Nur Mut – in einem Chor geht alles gut! 😊

Wir planen vier bis fünf Proben und 1 bis 2 Auftritte. Die voraussichtlichen Termine: Proben am 28.09., 05.10., 12.10. und 19.10.2023. Auftritt im Gottesdienst am 22.10. + 29.10.2023. Wir freuen uns, wenn Sie bis dahin im Freundeskreis Mitsängerinnen und Mitsänger gewinnen und mit ihnen zur ersten Probe kommen.



## Wer bin ich?

Welches Bild haben wir vor Augen, wenn wir an „eine“ evangelische Kirchengemeinde denken? Sehen wir ein altes ehrwürdiges Kirchengebäude mit geheimnisvollem Turm? Denken wir an Traditionen, die jahrhundertlang in dieser Gemeinde gewachsen sind? Ja, diese Gemeinden gibt es, und sie sind schön. Unsere evangelische Kirchengemeinde Munderkingen gehört nicht zu diesem Kreis, und sie ist ebenfalls schön. Unsere Christuskirche wurde vor 64 Jahren fertig gestellt. Und selbständig wurde die Kirchengemeinde erst vor 61 Jahren. Bis dahin war sie Tochtergemeinde von Rottenacker. Hintergrund: Vor 1945 lebten in Munderkingen nur 38 Evangelische. Nach dem letzten Weltkrieg wuchs deren Zahl: 1954 zählte man in Munderkingen 312 und 1960 rund 710 Evangelische. Bis 2021 ist ihre Zahl auf 1.283 angestiegen.

Seit mehr als 70 Jahren wuchs also die Zahl der Evangelischen in Munderkingen und den umliegenden Gemeinden. Menschen wanderten zu. Nach dem Weltkrieg waren es Flüchtlinge aus dem ehemaligen Deutschen Reich und aus ganz Europa. In den Neunziger Jahren folgten Spätaussiedler. Bis heute zieht es immer wieder evangelische Menschen aus der Nähe und aus der Ferne nach Munderkingen und damit in unsere Kirchengemeinde.

Also nein: eine jahrhundertlang gewachsene Tradition hat der Protestantismus in Munderkingen nicht. Aber die Menschen, die gekommen sind, haben ihre Traditionen und ihre Kultur mitgebracht. In Munderkingen haben diese unterschiedlichen Erfahrungen zusammengefunden, sind am Zusammenwachsen. Und eben das macht unsere Kirchengemeinde so einmalig, so liebenswert und so schön.

Und ja: Wir leben im Hier und Heute. Dennoch: wir dürfen mit Stolz daran denken, woher wir kamen, woher unsere Eltern oder Großeltern gekommen sind. Wir dürfen bedenken, was unsere Traditionen bzw. die unserer Vorfahren waren. Und wir dürfen uns

an Liebgewonnenes aus der alten Heimat erinnern. Oft sind es Lieder, die uns dabei im Herzen klingen. Vielleicht ist es ein Kirchenlied. Vielleicht ein Lied, das von der Heimat erzählt. Vielleicht ein Lied, das die Oma immer so gerne gesungen oder gehört hat.

Und nun haben wir gedacht: Diese Lieder könnten doch einmal in der Christuskirche zum Klingen gebracht werden!

Daher laden wir Sie herzlich ein: Finden Sie heraus: **wer bin ich?** Sagen Sie uns, an welches Lied Sie sich dann erinnern. Vielleicht können wir gerade dieses Lied dann in einem Gottesdienst oder bei einem Gemeindeabend gemeinsam singen. Wenn Sie Lust haben, uns beim Lernen des Liedes zu helfen, freuen wir uns sehr.

Also: nehmen Sie eine Schere zur Hand, und schneiden das Nachfolgende aus. Beantworten Sie die Fragen, und werfen es in den Briefkasten vom Evangelischen Pfarramt in der Prälat-Rieger – Straße 29. Herzlichen Dank!!!

----- ausschneiden -----

Mein Name:	
Telefonnummer oder Mail:	
Ich (oder meine Eltern, Großeltern) komme aus:	
Mein Lied:	
Ich könnte mithelfen, das Lied zu lernen:	

Wir gratulieren <sup>zum</sup>  
70., 75., 80. Geburtstag und darüber

# Freud und Leid

**Getauft wurden:**

**Aus unserer Gemeinde ist verstorben:**

**Keine Veröffentlichung wegen Datenschutzgrundverordnung**

# Unsere Gottesdienste

16.07.	10:30 Uhr	Fest-Gottesdienst anschließend Gemeindefest	Pfarrer Hain
23.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Hain
30.07.	10:30 Uhr	Sommerpredigtreihe	Pfarrer Reusch
06.08.	10:30 Uhr	Sommerpredigtreihe	Pfarrer Striebel
13.08.	10:30 Uhr	Sommerpredigtreihe	Pfarrer Ströbel
20.08.	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Distrikt-Gottesdienst in Schelklingen</b>	Pfarrer Ströbel
27.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Hain
03.09.	<b>10:00 Uhr</b>	ökum. Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche zum Brunnenfest	Team
10.09.	<b>09:30 Uhr</b>	Gottesdienst	Prädikant
17.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Hain
24.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Prädikant Moser

## Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Munderkingen, Prälat-Rieger-Str. 29, 89597 Munderkingen.  
Telefon:07393/4997. Das Gemeindehaus erreichen sie unter Telefon 07393/917514. Email:  
Pfarramt.Munderkingen@elkw.de, Homepage: [www.kirche-munderkingen.de](http://www.kirche-munderkingen.de) Besetzung  
Pfarramtsbüro: Di 10:00 –12:00 Uhr und 13:30 –16:00 sowie Do 08:00 –12:00 Uhr und 14:30 –16:00  
Uhr. Hier erreichen Sie Gemeindeassistentin Birgit Ertle. Sie ist auch für die Finanzen der Gemeinde  
verantwortlich. Konten der Kirchenpflege: Sparkasse Ulm, IBAN: DE90 6305 0000 0009 5256 89  
Donau-Iller-Bank, IBAN: DE60 6309 1010 0630 4000 08. Verantwortlich für diese Ausgabe sind  
Pfarrer M. Hain, B. Ertle, R. Störk, und J. Kneissle. Fotos: J. Kneissle, Pfarrer M. Hain,  
Gemeindebriefhelfer.de

Redaktionsschluss 09.07.2023